

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
Die Halle wird täglich 3 R., durch
die Post bezogen 3 R. 50 Pf. Zusat-
zunglich 1 R. 50 Pf. monatlich 3 R.
und 50 Pf.
Bestellungen werden von allen hiesigen
Buchhandlungen angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
S. S. Dr. G. Hoffmann in Halle.

Nr. 257.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 1. November

1884.

Abonnements-Anzeige.
Bestellungen auf die Saale-Zeitung sind für den Monat November und Dezember werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den Ausgabeämtern unangesehen angenommen.
Die Expedition.

Die Resultate der Reichstagswahlen.
Das Wahlergebnis ist sich jetzt ziemlich vollständig übersehen, soweit nicht erst die Stichwahlen, deren eine ungewöhnlich große Zahl vorgesehen ist, die Entscheidung zu bringen haben. Wir stellen im folgenden die wichtigsten Veränderungen und bemerkenswerthen Resultate, landwirtschaftlich geordnet, zusammen. I. Königreich Preußen. 1. In der Provinz Pommern hat die deutsch-freimüthige Partei ihren gesammten Besitzstand, die Kreise Bahna, Hagenfeld, Rastenburg, Rist und Gensburg an die Konserverativen verloren, nur in der Stadt Königsberg hat sie eine Stichwahl mit den Sozialdemokraten durchgemacht. 2. In Westpreußen scheinen die National-liberalen den Oberpreussischen Wahlkreis Stuhm-Marienwerder verloren zu haben; es ist dann noch eine Stichwahl zwischen dem konserverativen Landrath Müller und einem Polen vorzunehmen, die für ersteren entscheiden dürfte; der von Polen und Deutschen beherrschte Wahlkreis Thorn-Rum wird auch jetzt dem Polen verbleiben; aus Graudenz-Strasburg und Schwet, die im Jahre 1881 zum erstenmal an die Polen fielen, fehlen die Nachrichten noch. In Elbing ist eine Stichwahl zwischen Freimüthigen und Konserverativen vorzunehmen, die der sich die letzteren, die diesmal zwei Kandidaten aufgestellt hatten, ohne Zweifel besiegen und den Sieg davon tragen werden. Die Stadt Danzig hat wieder besapnet. 3. In der Provinz Brandenburg scheidet vor allem Berlin die Aufmerksamkeit. Wir haben uns darüber schon gestern an dieser Stelle geäußert. In der Provinz Brandenburg hat in der Oberhäupten der konserverativen Kreise sein Mandat in einer Stichwahl gegen den freimüthigen Herrn Krüger zu verteidigen; im Kreis Westbaltland (Stadt Brandenburg), bisher deutsch-freimüthig vertreten, findet Stichwahl zwischen Freimüthigen und Konserverativen statt, der Kreis Königsberg (bisher vom Reichstagspräsidenten von Rebeckon vertreten) ist an die Deutsch-freimüthigen verloren gegangen, dagegen sind die freimüthigen Wahlkreise Landsberg und Kottbus an die Konserverativen gefallen; in Frankfurt a/S. und Sorau (bisher deutsch-freimüthig vertreten) findet Stichwahl zwischen dieser Partei und den Konserverativen statt. 4. In Pommern haben die Konserverativen sich nicht nur überall besapnet, sondern den Deutsch-freimüthigen auch noch Udermünde-Wollin (bisheriger Vertreter Dr. Dohm) und Rügen-Franzburg abgenommen; letzteres ist an den Freikonserverativen Dr. Dehnbach gefallen. 5. In der Provinz Polen haben die Polen ihren Besitzstand in Samter-Birnbaum und Braunsfeld in Stichwahlen zu verteidigen; im letzteren Wahlkreis steht ein freimüthiger, im letzteren ein konserverativer deutscher Kandidat zur Stichwahl und es gelang hoffentlich, die Einigkeit unter den Polen zu erreichen. Der erste im Jahre 1881 an die Polen verloren gegangene Wahlkreis Birsitz-Schubin wird auch ferner polnisch vertreten sein. 6. In Schlesien haben verschiedene Veränderungen in der Vertretung stattgefunden. Grünberg und Roschenburg sind

von den Konserverativen an die Deutsch-freimüthigen gefallen. In Waldburg findet Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Fürst Pleß und einem Freimüthigen, in Löwenberg, bisher von dem Minister Buttikamer vertreten, ebenfalls Stichwahl zwischen Konserverativen und Freimüthigen statt, in den beiden breslauer Wahlkreisen, bisher sozialdemokratisch vertreten, Stichwahlen zwischen Sozialdemokraten und Deutsch-freimüthigen. Das Schicksal von Bundesrat-Jauer, bisher durch den Abg. Gneist vertreten, ist noch unklar. In Glogitz hat sich der freimüthige Abg. Lüder besapnet, Oslaw haben die Freimüthigen an die Deutsche Reichspartei verloren. 7. In der Provinz Sachsen sind Wolmirstedt, der langjährige Wahlkreis Jorndorfs, Wittenberg, Bitterfeld-Deßau und Wühlhausen von den Deutsch-freimüthigen an die Konserverativen verloren gegangen. In Magdeburg findet Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Büchtemann und einem Sozialdemokraten statt, dem national-liberalen Herrn v. Bernuth, und einem Konserverativen, in Halle Stichwahl zwischen Dr. Alexander, dem bisherigen deutsch-freimüthigen Vertreter, und dem national-liberalen Taeglichbeck, in Naumburg zwischen dem bisherigen Inhaber Hofland (freimüthig) und dem freikonserverativen Landrath Barth. 8. In Schleswig-Holstein hat der national-liberale Gottburg den Wahlkreis Appenrode-Flensburg von den Dänen zurückerobert, Altona und Lauenburg haben die Deutsch-freimüthigen verloren, ersteres an den Sozialdemokraten Frohne, letzteres an den Grafen Herbert Bismarck. In Kiel muß Hülse sein Mandat erst noch in einer Stichwahl gegen die Sozialdemokraten besapnen. Aus zwei Wahlkreisen fehlen noch Nachrichten. 9. In Hannover haben die National-liberalen den Freimüthigen den alten Vermögensigen Wahlkreis Dierdorf-Neuhaus sowie Diele wieder abgenommen, den Wesen Hildesheim entzogen. In den beiden bisher weislich vertretenen Wahlkreisen Welle und Goya findet Stichwahl mit den National-liberalen statt, in der Stadt Hannover hat der bisherige Vertreter, der Welfe Brühl, mit einem Sozialdemokraten in Stichwahl zu kämpfen. Aus verschiedenen Wahlkreisen fehlen noch die Nachrichten. 10. In Westfalen ist der Wahlkreis Bochum, bisher durch den Abg. v. Spörckenhoff vertreten, von dem national-liberalen Dr. Sparrmann erlangt worden. In Dortmund und Altona-Sterlich haben die bisherigen Vertreter, Kemmann und Langens, Stichwahlen mit National-liberalen durchgemacht, in Siegen der bisherige Vertreter, Hofprediger Stäcker, eine Stichwahl mit den Freimüthigen. Hamm-Söest ist dem langjährigen Vertreter, dem liberalen Herrn von Bochum-Dollfus, durch die Konserverativen entzogen worden. In Hagen hat sich Eugen Meyer besapnet. 11. Aus der Provinz Hessen-Rhassa ist wenig Erfreuliches zu berichten. In Wiesbaden und Homburg muß der deutsch-freimüthige Besitzstand durch Stichwahlen gegen Ultramontane verteidigt werden; Dillenburg ist von den Freikonserverativen den Freimüthigen abgenommen; in Frankfurt a/M. ist Stichwahl zwischen der Volkspartei (Sonnemann) und der Sozialdemokratie. Kassel hat die deutsch-freimüthige Partei verloren; es findet Stichwahl zwischen Konserverativen und Sozialdemokraten statt, ebenso in dem zuletzt sozialdemokratisch vertretenen Hanau. Nittelndorf-Gersheim hat die national-liberale Partei besapnet; die Konserverativen haben ihren Besitzstand gewahrt. 12. In der Rheinprovinz ist der ultramontane Besitzstand überall aufrecht erhalten. Nur in der Stadt Köln findet Stichwahl zwischen Liberalen und National-liberalen statt, bei der die Sozialdemokraten den Anschlag geben. Elberfeld haben die

Deutsch-freimüthigen verloren; es findet Stichwahl zwischen dem freikonserverativen Fabri und einem Sozialdemokraten statt. Stichwahlen finden ferner statt in Kenner (bisher freimüthig) zwischen Freimüthigen und National-liberalen, in Solingen (bisher sozialdemokratisch) zwischen Sozialdemokraten und Ultramontanen, in Duisburg (bisher durch Dr. Hammacher vertreten) zwischen National-liberalen und Ultramontanen, in Bieglar (bisher konserverativ vertreten) zwischen National-liberalen und Konserverativen.

Weitere telegraphisch gemeldete Resultate:
□ Kalau-Ludau, 30. Okt. (Priv-Telegr.) v. Mantuffel (n.) gewählt.
□ Glogau, Maager (Hr.) mit 400 St. über die absolute Majorität gewählt.
□ Freunag, Simmern, v. Cuny (nl.) mit großer Majorität gegen Rindert (Hr.) gewählt.
□ Breslau-Neumarkt, Herzog von Ratibor (Reichsb.) 6225 gegen Graf Strachwitz-Berlesdorf (nl.) 6698 St. gew.
□ Mittelsch-Trebnitz, Fürst v. Habsfeld-Trachenberg (Reichsb.) gewählt.
□ Sagan-Sprottau, Dr. Braun (Hr.) gewählt.
□ Bienenburg, Graf Herbert Bismarck mit 300 St. über Majorität gewählt.
□ Dessau, Biegler (nl.) als gewählt anzuweisen.
□ Weisen-Grobenhain, v. Carlouwig (nl.) gewählt.
□ Dresden-Neustadt, rechts der Elbe, Appellationsgerichts-rath Klemm (nl.) definitiv gewählt.
□ Wappoltsweiler, v. Smorra (Hr.) gewählt.
□ Schleifhaidt, Lang (Hr.) mit 6750 St. wiedergewählt.
Die Wahlergebnisse aus der Provinz Sachsen bringen wir weiter unten.

Bis zum Donnerstagabend 6 Uhr waren bekannt 201 Wahlen, darunter 64 Stichwahlen. Gewählt sind 25 Konserverative, 44 Ultramontane, 29 National-liberale, 14 Deutsch-freimüthige, 12 Freikonserverative, 5 Elässler, 8 Sozialdemokraten, 6 Polen, 3 Welfen, 1 Volksparteiler.

Politische Uebersicht.
Nur noch wenige Tage, und die westafrikanische Konferenz wird ihre Beratungen eröffnen. Die fremden Diplomaten, welche außer den hiesigen soeben anlangenden Vertretern ihrer Regierungen zur Theilnahme an dem Konferenzwerke berufen worden sind, haben ihre Reisekofferpositionen bereits abgeordnet, um in den ersten Tagen des November in Berlin einzutreffen. Das Arbeitsfeld der Konferenz ist nur in einem allgemeinen Umriss abgegrenzt, aber immerhin ein so reichhaltiges, um auch wenn die Verhandlungen den denkbar glatteften Verlauf nehmen, den Theilnehmern am Beratungswert genug zu schaffen zu können. Wenn England in Ansehung des Konferenzgegenstandes zuerst eine gewisse Zurückhaltung beobachtet, so ist an Stelle derselben doch gar bald ein desto größeres Empressament getreten, und hat in den letzten Tagen das Londoner Foreign Office eine Geschäftigkeit entwickelt, welche von den dortigen Zeitungen vornehmlich auf das Konto der westafrikanischen Konferenz gelegt wird. Jedenfalls scheint die bevorstehende diplomatische Aktion den überseeischen Vertretern des englischen Kabinetes einen neuen und wichtigen Impuls verleihen zu haben. Es werden Absichten Englands auf das Atlantische Ozean des Nordens Meeres und in betreff Südamerikas bekannt, welche wahrnehmen lassen, daß es in jenen Gegenden seine Suprematie so schnell als möglich vor eventuellen späteren völkerrechtlichen Anfechtungen sicher

[24] **Das Altheilmittel.**
Eine Berliner Geschichte von **Gand Cobren.**
(Fortsetzung.)
Hoff Weigand hatte seine glückliche Ankunft in Mailand, und wie er zum Kaufhändler und Raussprenger war empfangen worden, in einem langen launigen Briefe geschildert. Derselbe war heute früh in Kamillas Hände gelangt. Aber das wachere Schriftstück mit den vielen aufreißenden Stellen, davon jeder Buchstabe seinem Erzeuger ähnlich zu sehen schien, hatte nicht die gewünschte, nicht die verdiente Aufnahme gefunden. Weigands Frau war eingenommen von Furcht, die ihr das Befinden ihres Mariachens einflüßte. Das Kind ah nicht, schiel nicht, brach ohne Grund in Thränen aus, hatte seltsame Hände, seltsame Seiten und eine bizarrere Zunge.
Dabei versicherte es in einem Fort, daß ihm gar nichts fehle, lag aber bald in dieser, bald in jener Sophaede herum und versuchte die Augen zu schließen, es vor Müdigkeit oder Schmerz, die Mutter kam es nicht entgegen.
Sie alle der Fremden kein Vertrauen entgegen und versicherte, sehr dankbar für deren Gesinnung zu sein. Sie habe keinen dringenderen Wunsch, als den Professor Hubert noch heute das kranke Kind zu sehen. Der Akademiker, welcher den Vater gerettet habe, müsse nun auch an dem kranken Kinde sein Heil besapnen. Welche Idee der Professor ihres Mannes an, dann sei alle Angst und alle Sorge schon im Voraus von ihrem Mutterherzen weggenommen. Da ihr eigener Mann aber fern in Mailand sei, verlange sie von Hermine Freundschaft den Dienst, ihren Gatten zur gewollten Hilfe zu überreden.
„Mein!“ rief Frau Hubert plötzlich auf, so heilig, so schmerzhaft, das Mariens Mutter übertraf sich zurück. Was das Verlangen zu ander Hilfe schon an sich abscheulich, was brachte jene Frau ihrer dringenden Bitte mit dem rauhen Ton der Leidenschaft zu begreifen.
Hermine sah, wie ihr Unwohlsein verziehen mußte. Sie sah, daß sie ihre Gebahren, ihre Hoffnungen, das, was sie wollte, sowie das, was ihr nur schwante, nicht verzei-

geben durfte; daß sie ihren Gatten, was immer er war, nicht an die Welt verkaufen dürfe.
Aber Mariachens, daß sie ihre Mariachens, Weigands Mariachens sollte darum doch weder einem Worte noch einem Verbrechen zum Opfer fallen!
„Schnell bereit, die Ueberleitung gut zu machen, half sie sich mit verzehrender Eile, indem sie sagte:
„Theurer Kamilla, halte mich nicht für heillos, nicht für heillos! Ich möchte nicht, was ich für dein Kind, ja schon aus Freundschaft für Dich alles that. . . nun gar, wenn Du einen Dienst ausdrücklich verlangst. . . und vollends in so bänglichem Augenblick. . . Aber bedenke, jeder ist sich selbst der Nächste. Ich habe nichts auf der Welt als mein Kind und meinen Mann. Wenn Du nun läst, wie schlimm auch das Befinden meines Gatten jeder Mühsal in die alte Lebensweise wirkt, wie ich allen Anlaß vermeiden muß, ihn mit Kranken und Krankeiten in Berührung zu bringen, wie ihn jede ärztliche Thätigkeit aufregt. . . Du würdest mir nicht zumuthen, ihn, der der Ruhe so sehr bedarf, zum Gegentheil zu bereden. . .
„Und hast ich doch vor einigen Wochen herbedet meinen Mann zu befehlen!“ warf Kamilla dochhaft bagwischen. Weiblicher Eigennutz und mütterliche Liebe ließen sie nun erst recht auf der Hilfe, die man ihrem kranken Kinde verweigerte, bestehen. Ihr Herz versloß sich dabei fühlbar vor der Fremden.
„Hörne war in Belegenheit. Sie wußte nicht recht mehr, wie den Worten, wie den Willen Kamillas auszuweichen. „Wenn Du wüßtest. . .“ flammelte sie. „Wenn Du wüßtest, was ich gerade darum habe thun müssen!“ Und ein Strom von Thränen, der jetzt frampfartig ausbrechend ihrer Rathlosigkeit zu Hilfe kam, ersparte der armen Frau, mehr zu sagen als erlaubt war.
Die geängstigte Mutter ward davon wenig gerührt. Ihr war nichts näher als ihres Kindes Noth. Unruhig stand sie auf und trat aus Fenster mit einem halberhörschten: „Wenn Du nicht willst. . .
Den Nachtag, so ward ihr selber Deinem Gatten herbitral sprach die Gedächtnis zwar nicht, daß, doch verstand es sich aus Ton und Gebärde von selber. Hermine blieb kein Zweifel

darüber. Darum eilte sie der schmolenden Fremden in die Fensterhülle nach, versuchte deren Hand zu fassen und drang in sie: „Berspricht mir wenigstens, daß Du nichts thust, ehe Dein Gatte zurückgekehrt sein wird!“
Kamilla sah trotz ihr Seite, barg ihre Hände zwischen Ellenbogen und Waden und antwortete so obenhin: „Ja, ja!“ und „Ich werde Euch nicht weichen lassen!“
„Aber wer es hörte, der zweifelte, daß dieses abgedrungene Zugeständnis ernst gemeint war. Hermine litt unter dem verächtlichen Lächeln der Fremden, die ihrer Weigerung durch Gründe unterwarf. Wie gerne hätte sie sich an die Brust Kamillas geworfen und ihr geflüstert, was sie fürchtete, was sie wußte. Es brühte ihr das Herz ab, was sie verschlingen wollte. Allein sie durfte nicht reden. Kein Wort weiter!
Zur aufmmerksamen Puppen, gestankten Hauptes und schlängelnd ging sie, wie eine Beurttheile, hinweg, ohne geglaubt zu werden, ohne selbst einen Gruß zu wagen, an dem einen Vorlag sich festhalten, alles anjubelnd, daß ihr Gatte mit dem kranken Kinde nicht in Berührung kommen sollte, ehe Weigand von seiner Reise zurückgekehrt sein würde, um alle Verantwortung auf sich zu nehmen.
In ihr ward eine zuversichtliche, traurige Stimme immer lauter, die da sagte, Mariachens Vater werde für ihre Weigerung ihr Dank wissen.
„Ach, was lag Hermine noch am Danke der Menschen, was noch an der Meinung der Welt! Sie wollte nichts mehr für sich retten als aus allen diesen Wirralen und Schwärmen ein reines Gewissen und damit das Recht, ihrem eigenen Kinde herbeigetroffen ins Auge schauen zu dürfen. Sie wußte, daß ihr noch Thränen zu erleben bevorstehen. Sie ahnte, daß es unangenehmlich sein werde. Rein bleiben in Verbindung und schlängelnd würdig bleiben, das ersehnte sie von Gott, das wollte sie mit aller Kraft ihrer Seele. Wie sie das anders tragen, ob sie es nur überdauern werde, wußte sie freilich nicht. Sie ging der nächsten Zukunft stumm, entschlossen und gefaßt, wie einer zum Gottesdurst getrieben, entgegen.
Dahin, sagte die die Magd, daß der Herr Gemahl mit einem der deutschen Ärzte nach der Pension anglaise hinübergegangen sei. Wohl wieder zu einer Konfultation. Hermine fragte nicht weiter, sie hörte nicht einmal was die Magd noch

Nachmann & Koslowski,

Für jede Figur, schlank, normal, kurz, ist jeder Genre exact passend vorrätig.

Damen-Mäntel-Fabrik,
48 Gr. Ulrichstr. 48, **Halle a/S.** 48 Gr. Ulrichstr. 48,
neben dem alten Dessauer.

Sämtliche Weizen, auch unter billigster Genre, reichen sich durch gediegene Stoffe, geschmackvolles Arrangement, beste Arbeit und tadellosen Sitz aus.

Wir beehren uns den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen- und Mädchen-Mänteln
für Winter-Mode 1884/85

ergebenst anzuzeigen.

Unser Lager in Damenmänteln wird täglich complettiert und bietet daher beständig gleichmäßig größte Auswahl in billigen, mittel, feinen und hocheleganten Genres.

Mädchen-Mäntel jeder Genre und für jedes Alter passend vorrätig.

Betten.

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett:

21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhmische Bettfedern Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg. 2 Mark.
Hochfeine Federn mit Daunen " 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mark. 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,
Grosse Ulrichstrasse 47, im alten Dessauer.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigt Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Auf Abzahlung!



Herren-Confection.
Paletots, Anzüge, Röcke, Jaquetts, Hosen, Westen etc.
Arbeiter-Garderoben.
Echt Hamburger Lederhosen.
Damen-Confection.
Neuheiten für Herbst- und Winter-Saison.
Regen- und Wintermäntel, Tollmans, Paletots, Röder etc. etc. in den modernsten Stoffen und elegantester Ausführung.
Knaben- u. Buchsen-Confection.
Anzüge, Paletots, vorzüglich in Stoff und Schnitt, für jedes Alter passend.
Mädchen-Confection.
Regen- und Wintermäntel in geschmackvoller Ausführung.

Reichhaltige Auswahl. Preisliche Bedienung.
Concurrenzfähige Bedingungen. Billigste Preise.

Grstes, größtes und bestrenommiertes

Abzahlungs-Geschäft

Carl Dölle
71. Obere Leipzigerstraße 71.
früher „Rheinischer Hof“.

Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe sollen sämtliche Möbel, als: Sophas, Sessel, Saire, Verticos, Kommoden, Schränke, Bettstellen u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel etc. zu sehr billigen Preisen ausverkauft werden.
14. Kleine Klausstraße 14, I.

Gute Regenschirme,

eigenes dauerhaftes Fabrikat, von den billigsten bis zu den besten Sorten gleichmäßig gewissenhaft gearbeitet, das Goldbrot der Schirmbranche, empfiehlt
Fritz Behrens, Schirmfabrik,
45. Gr. Ulrichstr. 45.
Reparaturen jeder Art, als Lederziehen, Abnähen u. f. w. schnell, gewissenhaft und billig.



Von heute ab steht ein Transport Ostfriesländer 1-2 jähriger Ferkeln, sowie sprangfähiger Bullen bei Herrn F. Gandich in Ammendorf zu soliden Preisen zum Verkauf.

S. Nürnberger, Viehhändler.

Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstraße 22.
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,

empfehlen zu billigt notierten Fabrikpreisen in besten Qualitäten:
Oberhemden mit dreifach leinenen Einläsen à 3, 4, 5 und 6 A.
Damenhemden, ausged. mit Spitzen garnirt, gleich preiswürdig.
Herren-Hausröcke, Arbeiterhemden, Kinderhemden billigt.
Weiße Röcke mit Stickerei f. Damen u. Kinder jeder Größe v. 1.4 an.
Beinfleider mit Stickerei f. Damen u. Kinder jed. Größe v. 75 & an.
Schürzen aller Art, aus dauerhaftesten schfarbigen Stoffen.
Gardinen jed. Genres in prachtvollsten Dessins zu billigten Preisen.
Seybeden schmitte Mäntel in größter Auswahl von 6 A an.
Oberhemden-Einlässe mit geschmackvollsten neuesten Mustern.
Kragen und Manschetten in den neuesten elegantesten Facons.
Anfertigung von Oberhemden nach Maß, solid und beständig.

Wir beehren uns bekannt zu geben, daß wir unsere Vertretung für das Hypothekengeschäft in der Provinz Sachsen den Herren
Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

in Halle a/S. übertragen und diese zugleich mit dem Jucasso der Binsen, Annuitäten und Capitalszahlungen beauftragt haben. Wir bitten daher die für uns bestimmten Hypothekenanträge an genanntes Bankhaus gelangen zu lassen, welches zur Ertheilung der erforderlichen Aufschüsse gern bereit sein wird.
München, den 29. Juni 1882.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Johannes Grün,

Weingroßhändler und Weingutsbesitzer,
Hofflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen.

Halle a. S.
Rathhausgasse 2.



Winkel irRheingau
am Fuße des
Schloß Johannisberg.

Niederlage von Flaschenweinen für die Königsvorstadt bei Herrn Theodor Stade in Halle a/S., Königsstraße 16.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Tafelgeräthschaften, Luxusgegenstände,
Artikel passend zu Hochzeits-, Gelegenheitsgeschenken u. f. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

J. R. Gessner, große Steinstraße Nr. 10.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Gutenber.

Sonntag den 2. November von 3 1/2 Uhr ab Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
L. Oelze.

Schwarz Gottschalk, preuß. Krone.

Sonntag den 2. Novbr. von Nachm. 3 Uhr ab Ballmusik.
W. Dorenberg.

Neukirchen.

Sonntag den 2. u. Montag den 3. Nov.

Kirmess,
wozu freundlich einladet **C. Schatz.**

Brotbacken bei Ammendorf.
Sonntag, 2. Novbr. zur Kleinfirnisch Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
Fr. Wilde.

Beuchlitz.

Sonntag den 2. November

Kleinfirnisch,
wozu freundlichst einladet
Franke.

Werben bei Stumsdorf.
Zur Kirmess Sonntag und Montag den 2. und 3. Novbr. ladet freundlichst ein
Elze.

Giebichenstein.

„Gasthof zum Mohr.“

Sonntag **Tanz.**

Giebichenstein.

Schützenhaus.

Sonntag den 2. November Tanzveranstaltungen.
F. Becker.

Trothaer Turn-Verein.

Freitag den 31. Oktober etc.

Generalversammlung, wozu einladet
Der Vorstand.

Sing-Akademie.

Sonabend den 1. Novbr. Abends

6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule.
Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Reubke,** Blumenstraße 10, Vormitt. 10-11 Uhr.
Der Vorstand.

Plattdeutsche Vereinigung.

Hüte Abend Mod 8

im „Rißkammer“, Leipzigerstr. 10.
Für den Interesentheil verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Brunnenstraße 1.
Mit Beilagen.